

und Ausfälle ein. Schließlich gehört es doch zur Ehre jedes Werktätigen unserer Republik, sich für die Erhöhung der materiellen Leistungen zu engagieren, sich persönlich dafür einzusetzen. (Beifall.) Dabei verbünden wir uns mit den Wissenschaftlern und Technikern des Instituts für Braunkohlenbergbau unseres Kombinates.

Das ist auch der Weg, um die komplizierter werdenden geologischen und hydrologischen Bedingungen zu beherrschen, noch mehr und effektiver Kohle freizulegen und zu fördern. Unsere Geräte müssen dabei rund um die Uhr und unter allen Witterungsbedingungen arbeiten. Dabei darf keiner abseits stehen. Jeder Kumpel, jede Schichtbesatzung muß das Beste geben. Verluste und Stillstände während des Schichtwechsels wollen und können wir uns nicht leisten. Es liegt im Interesse eines jeden Baggerfahrers, sein Gerät ohne Störungen der nachfolgenden Schicht zu übergeben. Er übernimmt für 2 Stunden die Garantie für die volle Funktionstüchtigkeit bis in die nächste Schicht hinein. Mit dieser Schichtgarantie, mit der zweistündlichen Auswertung der Ergebnisse je Gerät und der Baggerfahrermeisterschaft zur Anwendung der Erfahrungen der Besten sind wir im Tagebau Klettwitz gut vorangekommen.

Wurden im Jahr des IX. Parteitages 82,3 Millionen Kubikmeter Abraum bewegt und 7,8 Millionen Tonnen Rohkohle gefördert, so waren es 1980 108 Millionen Kubikmeter Abraum und 14,5 Millionen Tonnen Rohkohle.

Das war nicht einfach, lief nicht immer glatt. Das war manchmal unbequem, bringt auch Ärger und fordert ideologische Auseinandersetzungen. Wer diese scheut, wer nichts verändert, handelt nicht parteilich. Denn in unseren Händen liegt wertvolles Volksvermögen. (Starker Beifall.) Vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Parteiorganisation und allen Kumpeln, ständig allen Werktätigen ihre Verantwortung für eine kontinuierliche Versorgung der Volkswirtschaft mit festen Brennstoffen immer wieder politisch bewußtzumachen, das ist die Aufgabe, die zu lösen ist.

Genossen! Die durch den VIII. und den IX. Parteitag beschlossene Linie zur verstärkten und umfassenden Nutzung der einheimischen Braunkohle und zum sparsamsten Einsatz aller Energieträger hat sich als strategische Richtung für unsere bewährte Wirtschafts- und Sozialpolitik vollauf im Leben bestätigt. Wir wissen, was uns die Kohle bei den steigenden Rohstoff- und Energiepreisen auf dem Weltmarkt wert ist. Ich kann versichern, wir Bergleute werden die Kohle fördern, die unsere Republik braucht. (Beifall.) Von der in der Direktive genannten Steigerung der Förderleistungen bis 1985 muß unser Kombinat einen erheblichen Anteil bringen. Diese Entwicklung vollzieht sich zunehmend unter ungünstigeren Bedingungen für die Erschließung und den Abbau. Gleichzeitig sind erhebliche Förderkapazitäten wegen Auskohlung zu ersetzen. Damit verbunden ist gewiß noch eine Vielzahl von Problemen zu lösen. Um so mehr kommt es auf die richtige Haltung, die Kampfposition zur Bewältigung der Aufgaben an.

Wir sind der Meinung, daß es keinem gestattet werden darf, sich hinter größer gewordenen Schwierigkeiten zu verstecken. Wenn sich die Bedingungen verschlechtern,